

Moderator

Englisch: Presenter

PRODUKTION

Darsteller, der direkt in die Kamera spricht — führt durch Dokumentation, Magazin oder Infotainment. Braucht Teleprompter-Skills und Live-Sicherheit.

Der Moderator sitzt oder steht vor der Kamera und spricht direkt zum Zuschauer — das ist die Kernaufgabe. Anders als ein Schauspieler, der eine Rolle verkörpert, trägt der Moderator sich selbst vor. Er ist Anker, Guide und manchmal auch Vertrauensperson zwischen Stoff und Publikum. In Dokumentationen, Nachrichtenformaten, Magazinen und Infotainment ist diese direkte Ansprache das strukturelle Rückgrat. Der Moderator erklärt, führt ein, überleitet, fasst zusammen — er macht den Film atmbar. Am Set unterscheidet sich die Arbeit mit Moderatoren grundlegend von der mit Schauspielern. Der Moderator muss einen Teleprompter lesen können, ohne dass es aussieht, als würde er lesen. Das ist handwerklich anspruchsvoller als viele denken: Augenbewegungen müssen natürlich bleiben, die Lesegeschwindigkeit dem Sprechtempo entsprechen, und kleine Variationen in Tonfall und Gestik müssen wirken, als kämen sie spontan — nicht aus einem abgesprochenen Skript. Manche Moderatoren schieben einen Teleprompter vor die Brust, andere arbeiten mit seitlich platzierten Promptern. Beleuchtung, Kamerawinkel und Blicklinien müssen dann so arrangiert werden, dass der Prompt nicht sichtbar wird und die Augenlinie authentisch bleibt. Live-Sicherheit ist ein zweiter Kern-Punkt. Anders als im Spielfilm lassen sich beim Moderator oft nicht einfach zehn Takes machen. Nachrichtenformate, Live-Übertragungen, manche Dokumentationen — da muss der Moderator nach 1–2 Takes sitzen. Das erfordert Nervenstärke, Konzentration und Erfahrung. Spontan Fehler zu kaschieren, ohne dass es merkwürdig wirkt, gehört zum Handwerk. Am Set zeigt sich schnell, ob jemand wirklich Moderator ist oder nur schöne Haare hat. In Dokumentationen arbeitet der Moderator oft als sichtbarer Erzähler — er erscheint immer wieder im Bild, kommentiert Orte, befragt Experten oder führt durchs Thema. Das erfordert eine flexible Kamera-Strategie: Der Moderator muss sich frei bewegen können, braucht aber auch etablierte Positionen, von denen aus er sicher in die Kamera sprechen kann. Die Lichtsetzung wird flexibler, weil nicht im Voraus feststeht, von wo aus der Moderator gerade sprechen wird — deshalb arbeitet man oft mit flächiger, aber strukturierter Ausleuchtung statt klassischen Key-Positionen. Ein guter Moderator ist selbst ein technisches Equipment. Er muss Stimme, Mimik und Körpersprache beherrschen, ohne dabei verkrampft zu wirken. Die beste Lichtsetzung hilft nicht, wenn der Moderator monoton redet oder nur mit den Augen spricht. Deshalb ist das Verhältnis zur Person entscheidend — Authentizität zeigt sich schnell, oder eben nur Oberfläche.